

Aktionen zur Bundestagswahl in Bochum und Dortmund

## SoVD-Einsatz für Benachteiligte

Unter dem Motto „SoVD – starke Stimme für Menschen“ organisiert der Landesverband zusammen mit den Kreis- und Bezirksverbänden landesweit Aktionsstände. Im Vorfeld der Bundestagswahl macht der SoVD auf die Situation behinderter, älterer und sozial benachteiligter Menschen aufmerksam und fordert eine sozial gerechte Politik ein.

In Bochum konnte die Kabarettistin Esther Münch alias „Putzfrau Waltraud Ehlert“ für eine Aktion gewonnen werden. In Dortmund verkauften Marktschreier symbolisch soziale Gerechtigkeit.

„Es gab Zeiten, da war ich als alleinerziehende Mutter bettelarm. Auch heute stehen Millionen Menschen am Rande der Gesellschaft. Viele haben keine Perspektive und fallen durch immer größere Löcher im sozialen Netz. Diese Menschen zu unterstützen, ist mir ein persönliches Anliegen“, begründet Esther Münch ihr Engagement für den SoVD NRW. Verkleidet als Putzfrau verwickelte sie am Aktionsstand in Bochum Passanten in Gespräche zur sozialen Situation: „So schnell kannst du gar nicht gucken, wie du ganz unten bist. Da ist schon besser, wenn du schon heute weißt, wer sich dann um dich kümmert. Das machen die vom SoVD.“ Mit ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Kreisverbände Bochum und Witten verteilte die Künstlerin Flyer und informierte über die wichtigsten Forderungen



**Kabarett-Putzfrau Walli Ehlert redete Tacheles und prangerte die immer größer werdenden Löcher im sozialen Netz an.**

des SoVD zur Wahl. Bochums SoVD-Vorsitzende Jutta König bilanzierte: „Unsere Aktion fand großes Interesse in der Öffentlichkeit. Viele Menschen haben verstanden, dass sie ihre Rechte alleine oft nicht durchsetzen können. Sie brauchen einen starken Partner, der sich auch politisch für sie einsetzt.“

In Dortmund warben SoVD-Ehrenamtliche gemeinsam mit Studierenden für sozialen Ausgleich und Solidarität. Im Mittelpunkt stand die Forde-

rung nach einem tragfähigen Sicherungssystem, das Menschen im Alter, bei Krankheit, Pflege und Behinderung stützt. „Soziale Sicherheit muss es für alle Menschen geben. Dass nur noch der wirksam abgesichert ist, der sich private Zusatzversicherungen leisten kann, ist ungerecht. Das wollen wir nicht hinnehmen“, so Kreisvorsitzender Klaus-Dieter Skubich.

Weitere Aktionen vor der Bundestagswahl sind in Recklinghausen und Essen geplant.

SoVD kritisiert NRW-Pflegegesetz

## Die Qualität leidet

Nach der UN-Behindertenrechtskonvention hat jeder das Recht, selbst zu bestimmen, wo und mit wem er leben will. Dieses Recht bleibt jedoch vielen pflegebedürftigen Menschen im Heim verwehrt. Daran ändert auch die Reform des Landesheimrechts nichts, kritisiert der SoVD NRW.

Das Gesetz wurde in den Landtag eingebracht und soll noch 2013 in Kraft treten. „Die meisten Heimplätze gibt es in Nordrhein-Westfalen in bereits bestehenden Heimen. Das wird auch künftig so sein. Nach dem Gesetz müssen aber nur die Heime, die neu gebaut werden, für alle Heimbewohner Einzelzimmer anbieten. Bei den Bestandsheimen jedoch müssen auch in Zukunft nur zwei Drittel der Zimmer Einzelzimmer sein. Das bedeutet, dass viele Heimbewohner weiter gegen ihren Willen im Doppelzimmer untergebracht werden können“, stellt Landesvorsitzende Gerda Bertram klar.

Weiterer Kernpunkt des Gesetzes ist die Förderung kleiner Wohnformen statt großer Pflegeeinrichtungen (wir berichteten). Der SoVD NRW begrüßt das zwar grundsätzlich. Denn viele Menschen ziehen die Versorgung in kleinen, überschaubaren Wohngemeinschaften im Stadtteil dem klassischen Heim vor. Aber der Ausbau der WGs mit angeschlossenem Pflegedienst soll auf Kosten der Qualitätsstandards erfolgen. So sollen bei der räumlichen Gestaltung und bei der personellen Besetzung geringere Standards zulässig sein als im Heim. „Eine Wohngemeinschaft kann aber nur dann eine echte Alternative zum Heim sein, wenn dort die gleichen Qualitätsstandards gelten“, macht Bertram deutlich.



**Sozialexperten/-innen aus China informierten sich bei Gerda Bertram und Susanne Krumme über die deutsche Rentenpolitik.**

Sozialpolitischer Informationsaustausch

## China zu Gast beim SoVD

**Eine Delegation der Kommission für Bevölkerungsentwicklung und Familienplanung der chinesischen Provinz Shaanxi besuchte die Landesgeschäftsstelle zum Informationsaustausch.**

Landesvorsitzende Gerda Bertram und Landesgeschäftsführerin Susanne Krumme begrüßten die Delegation, die sich vor allem zu Alterssicherung und Seniorenpolitik informierte. Bertram erläuterte die grundsätzliche Funktionsweise des deutschen Umlagesystems und den damit verbundenen Generationenvertrag der Rentenversicherung. Die Landesvorsitzende ging dabei auch kritisch auf die Rentenpolitik der vergangenen Jahre ein, die zu einer Absenkung des Rentenniveaus geführt und somit das Risiko, im Alter zu verarmen, erheblich erhöht habe. Problematisch wirkten sich zudem die niedrigen Löhne und die gebrochenen Erwerbsbiografien auf die Alterssicherung des Einzelnen aus, erläuterte sie.

Der Besuch kam auf Initiative des Deutsch-Chinesischen Vereins zustande. Bereits in der Vergangenheit besuchten chinesische Sozialexperten den SoVD, um sich über die Verbandsarbeit und aktuelle sozialpolitische Fragen auszutauschen.

## Zum Sternmarsch nach Bochum

Mit einer Großdemonstration am **14. September** protestieren viele soziale Organisationen, darunter auch der SoVD, gegen die unsoziale Politik der letzten Jahre. Acht Tage vor der Bundestagswahl tragen sie die Forderung „UmFAIRteilen – Reichtum besteuern“ lautstark in die Öffentlichkeit.

Als Demonstrationsort wurde bewusst das Ruhrgebiet gewählt. Denn in kaum einer anderen Region wird deutlicher, wie ungerecht der Reichtum in unserer Gesellschaft verteilt ist: Hier finden sich einerseits die Firmensitze der reichsten deutschen Milliardäre. Verglichen mit deren Vermögen sind die Schulden der Ruhr-

pottstädte überschaubar. Mit einer fairen Steuerpolitik wäre die Armut der öffentlichen Kassen leicht auszugleichen. Die Kommunen sind vielerorts handlungsunfähig, weil ihnen Einnahmen fehlen. Elementare Angebote können sie nicht mehr sicherstellen. Soziale Leistungen werden gestrichen. Straßen verkommen, Schulen vergammeln, Kultur- und Sporteinrichtungen schließen. Das muss sich endlich ändern!

Deshalb fordert das Bündnis UmFAIRteilen:

- eine dauerhafte Vermögenssteuer und Vermögensabgabe,
- einen konsequenten Kampf gegen Steuerflucht und Steueroasen,
- eine Steuer auf Finanzmarktgeschäfte.

Der Sternmarsch startet um 11.30 Uhr mit drei Auftaktkundgebungen: an der Massenbergstraße am Hauptbahnhof, am Schauspielhaus und am Jahrhunderthaus. Die Abschlusskundgebung ist gegen 13 Uhr am Bergbau-Museum. Neben Frank Bsirske (ver.di) und Dr. Ulrich Schneider (Der Paritätische) unterstützen auch Künstler das Programm; darunter Wilfried Schmickler, Schirmherr des SoVD NRW.

Machen Sie mit! Kämpfen Sie für Verteilungsgerechtigkeit! Mehr in Ihrer Kreisgeschäftsstelle und im Internet unter [www.umfairteilen.de](http://www.umfairteilen.de). Dort folgen auch Infos zu Fahrdiensten von Städten in NRW nach Bochum.